

# VERDAR.

Illustrirte Damen-Zeitung

Nr. 25.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 1. Juli 1892.

Vierteljährlich  
2 1/2 Mark = 1 1/2 fl. ö. W.

38. Jahrg.

## Allerlei für die Sommerzeit.

Die Reisezeit ist da, das Land-, Strand- und Babelben hat begonnen; noch einen kurzen raschen Ueberblick daher über die besten Modeneuheiten, damit wir an den Stätten, wo das high-life sein Sommerleben entwickelt, nicht zurückzusehen brauchen.

Von den Sommerstoffen wollen wir nicht mehr sprechen, das Wissenswerte darüber kennen unsere Leserinnen; nur sei nochmals hervorgehoben, daß die Seide jetzt eine ganz besondere Bevorzugung für bessere Toiletten genießt und daß durch eine große Mannigfaltigkeit der Qualitäten und Musterungen, jedem Witterungswechsel und jeder Altersklasse Rechnung getragen wird. Junge Mädchen und jüngere Frauen haben das Vorrecht, sich in Foulards und Surah-Foulards zu kleiden, deren Blumen- und Rankenmuster samt den schimmernden

Farbeneffekten wirklich entzückend sind. Großen Beifall finden auch Crèpearten und Grenadines mit breiten und schmalen Seidenstreifen, mit reliefartig ausliegenden, schmalen Seidenfältchen; ebenso gern werden verwendet à jour crèpe, dem farbige Unterkleider von Seide einen eigenartigen Lustre verleihen, sowie schottische, bunt karierte Grenadines, durchbrochene und gestickte Batiste und changeant-Étamines.

Was die Herstellungsart der Sommertoilette betrifft, so liebt man es jetzt ganz besonders, „historisch“ zu sein. Wir haben über Kostüme aus dem Zeitalter der Heinrichs und Ludwigs, der heutigen Zeit angepaßt, bereits berichtet; nun aber wird es Mode, sich à la Marie Louise, à l'Empire, selbst mit einem gewissen Anflug à l'Incrovable zu kleiden. Es läßt sich nicht leugnen, daß ein Kostüm Marie Louise (siehe Abb. Nr. 2 und 4) höchst wirksam ist.

Im übrigen giebt es noch für die Nachart der Kleider so unendlich viele Nuancen, die einen belebenden Wechsel in unsere Garderobe bringen, daß keine Dame fürchten darf,

schablonenhaft zu erscheinen, selbst wenn der Reiselorb ein Duzend neuer Toiletten bergen sollte. Wir erinnern nur an die Spitzen- und Perlenartikel, an die Stickereien und Passementieren, an die breiten Taillen- und Ärmelausschläge, an die Gürtel und schließlich an die allerlei Jäckchen oder deren durch Stickerei und Besatz initiierte Form, die bald an Figaro, bald an Bolero, an Juave, auch an türkische Frauentracht erinnert und doch wieder ganz willkürlich zugerichtet wird, wie es gerade die Façon des Kleides erheischt. Selbst mit der Watteaufalte hat man das Jäckchen in Einklang zu bringen gewußt, wie Abb. Nr. 1 und 3 zeigen. Außerordentlich verwendbar und beliebt ist nach wie vor die Bluse, sowohl für das Reise-, Bade- und Strandkostüm, als auch für die Haus-toilette. Stoffe jeglichen Genres werden dazu gewählt; als sehr chic gelten gestickte, sowie Zephyrstoffe; auch Batiste oder Surahs mit kleinen Kleinfiguren in abstechender Farbe sind dafür wie geschaffen. Die Spitzenkonfektion blüht alljährlich nur kurze Zeit, im Hochsommer, wenn die Sonne im Zenith steht. Spitzenvolants,



Nr. 1. Kleid mit Jäckchen und Watteaufalte.  
(Hierzu Nr. 3.) Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 38-52.

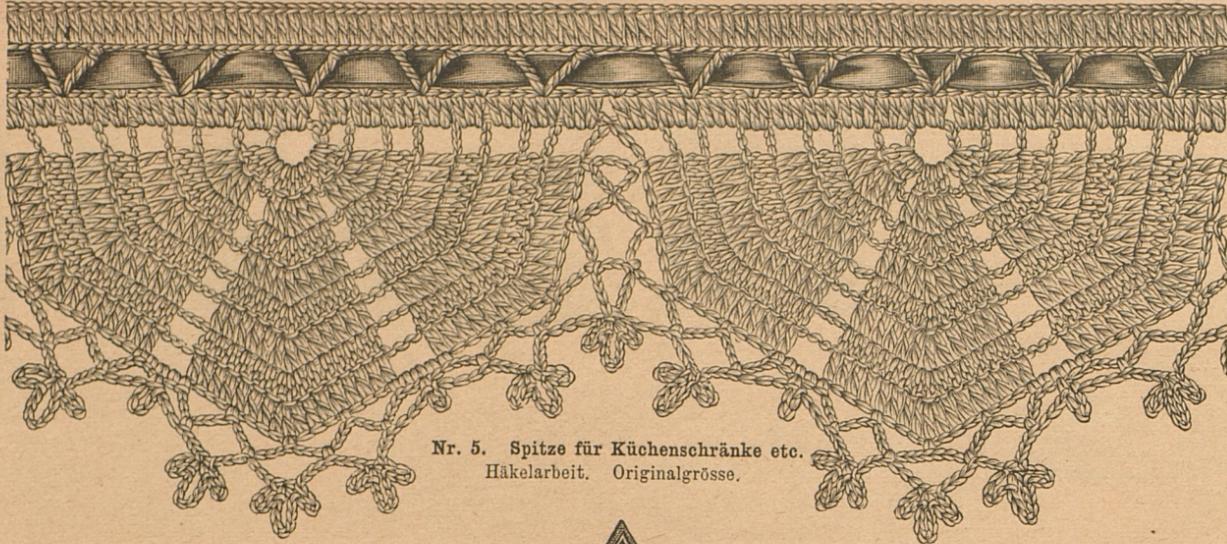
Nr. 2. Kleid mit Casaque und Gürtel à la Marie Louise (Hierzu Nr. 4.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 3. Vorderansicht zum Kleid Nr. 1.

Nr. 4. Rückansicht zum Kleid Nr. 2.

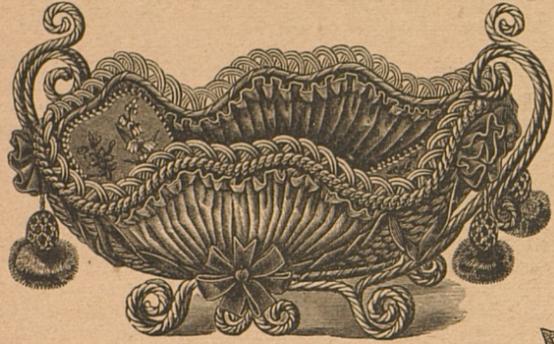
Spitzenecharpes, Spitzenfichus und -Capes finden wir daher jetzt in den Magazinen angehäuft; erstere für Kleidergarnituren und Röcke, letztere in allerlei Form und mit Zuthaten von Sammetplastrons, von Seidenstoffeinlagen, von Zettlerat oder Perlenstickerei, als Ersatz für die wärmeren Frühjahrs-umhänge. Ganze Spitzenaletots, lang und in Ulsterfaçon oder mit Watteaufalte und Schleife im Rücken, gelten für Frauen und ältere Damen als sehr vornehm.

Eine allerliebste Novität für die Badesaison sind flache Schuhe aus schwarzem oder dunkelrotbraunem Sammet, der mit kleinen, mittelst Heißdruckes auf dem Stoff befestigten Stahlstittern überdeckt ist. Auch Spangenschuhe, Schuhe mit Kreuzbändern oder ge-



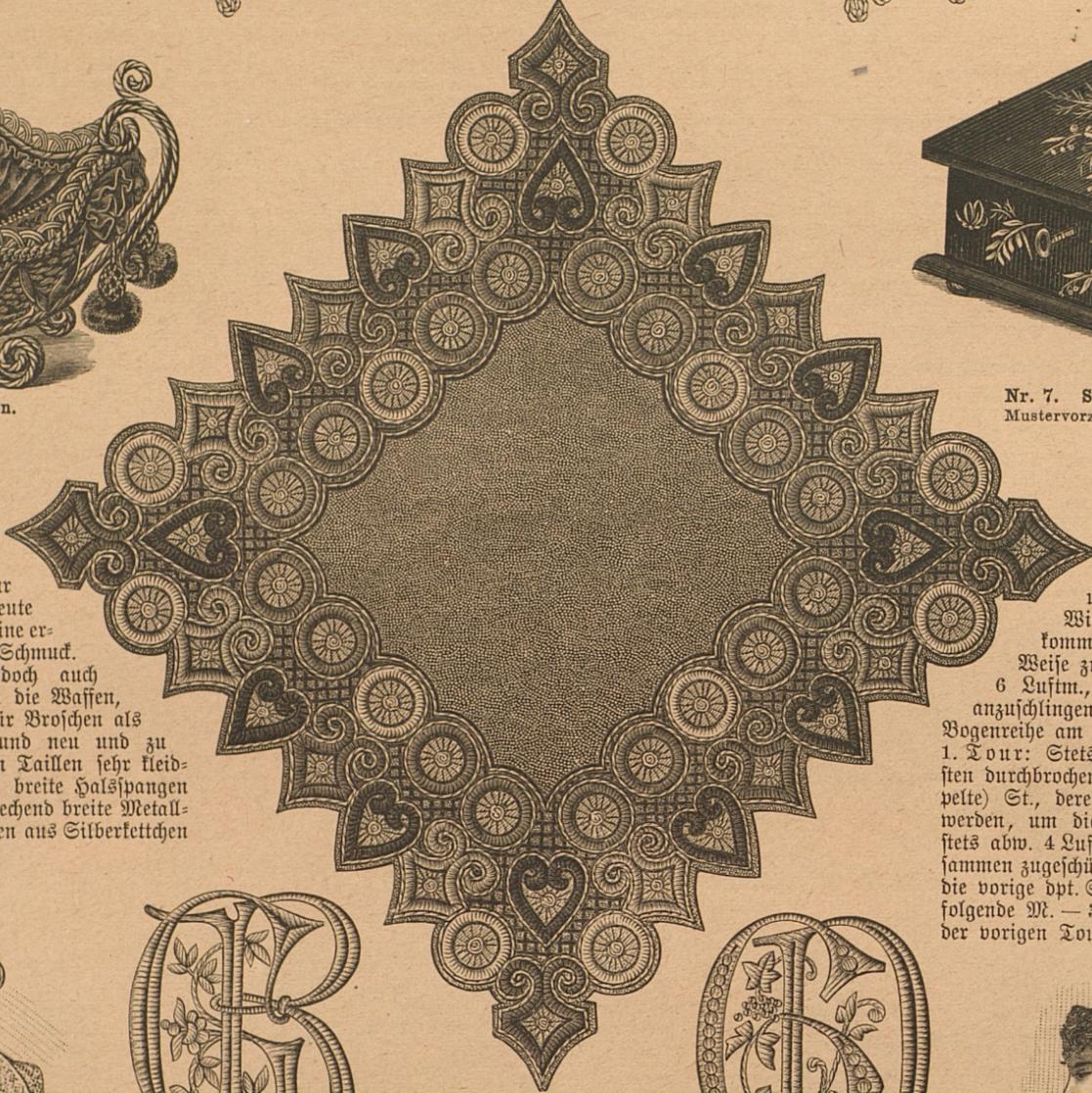
Nr. 5. Spitze für Küchenschränke etc. Häkelarbeit. Originalgröße.

**Nr. 5. Spitze für Küchenschränke etc.**  
Häkelarbeit.  
Diese Spitze ist mit crème-farbenem, dreifachtem Garn gearbeitet und aus je einzeln hergestellten, mittelst Anschlingens verbundener Bogen zusammengesetzt, die am oberen und unteren Rande durch einige der Länge nach ausgeführte Touren begrenzt werden. Zur Herstellung eines Bogens schließt man 10 Luftm. (Luftmaschen) mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung und häkelt 6 Luftm., 3mal abw. (abwech-selnd) 3 St. (Stäbchenmaschen) um die nächsten 2 M. (Maschen) der Rundung, 3 Luftm., dann 1 St. um die folgende M., \* die Arb. gew. (die Arb. gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend), 6 Luftm.,



Nr. 6. Arbeitskörbchen.

kreuzten Spangen aus feinem Chevreauleder und aus Glacéleder sind wieder in Mode. Gelegentlich der Stahlstitter genüge hier die Notiz, daß diese zu Verzierungen jeder Art sehr beliebt sind, also auch für Gürtel, Fächer, Stehtragen zc. zur Verwendung kommen. Man wendet heute allen diesen Nebenartikeln der Toilette eine erhöhte Aufmerksamkeit zu, besonders dem Schmuck. Obenan steht der Kofotohsmuck; doch auch Motive aus der Neuzeit, unter ihnen die Waffen, wie Säbel, Degen und dergl. werden für Broschen als Gürtelschluß zc. verwendet. Hübsch und neu und zu den modernsten, den Hals freilassenden Taillen sehr kleid-sam sind die Halscolliers oder besser breite Halsspangen aus mehreren Perlenreihen, durch entsprechend breite Metall-plaques unterbrochen, ebenso Halsspangen aus Silberfettchen



Nr. 9. Monogramm G. R.



Nr. 10. Monogramm G. D.

Nr. 8. Decke mit Reliefstickerei über Formen.



Nr. 7. Schmuckkasten mit Kerbschnitterei. Mustervorzeichnungen: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 32-35.

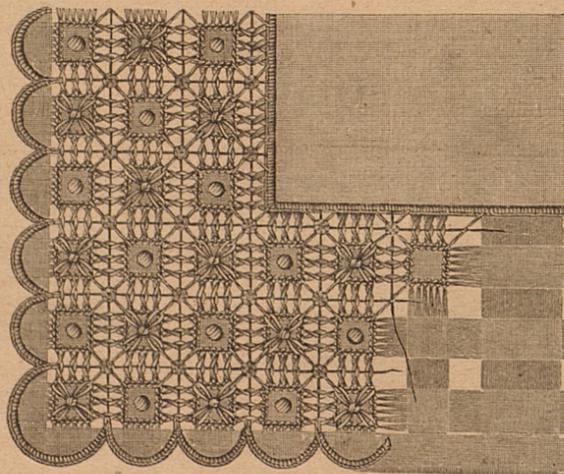
3mal abw. 5 St. um die nächsten 3 St. (und zwar um die mittlere, 3 St.), 3 Luftm., dann 1 St. um das mittlere Glied der folgenden 6 Luftm., vom \* noch 6mal wiederholt, wobei sich die Anzahl der zusammenstehenden St. je um 2 vermehrt, sodas bei der letzten Wiederholung je 17 St. zur Ausführung kommen. Jeder folgende Bogen ist in gleicher Weise zu arbeiten, doch hat man die 4. der letzten 6 Luftm., der letzten St. des vorigen Bogens anzuschlingen. Hierauf begrenzt man zunächst die Bogenreihe am oberen Rande mit 3 Touren wie folgt, 1. Tour: Stets 3 St. um die Randmaschen des nächsten durchbrochenen Felbes. — 2. Tour: 2 dpt. (dop-pelte) St., deren obere Glieder zusammen zugeschnürt werden, um die nächste und fünftfolgende M., dann stets abw. 4 Luftm., 2 dpt. St., deren obere Glieder zu-sammen zugeschnürt werden, um dieselbe M., um welche die vorige dpt. St. gearbeitet wurde, und um die fünftfolgende M. — 3. Tour: Stets 1 St. in die nächste M. der vorigen Tour. — 4. Tour: Am unteren Rande,



Nr. 11. Kleid aus mousseline de laine und Spitzenstoff. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

und Plaques. Junge Damen tragen auch wohl breite gestickte Sam-metbänder mit hübschem Schloß oder einer Agraiffe, und manch Re-liquientkästlein mag nun seine Schätze für diese Zwecke wieder hergeben. Die Blumen haben noch nichts von ihrer Beliebtheit ver-loren, ein Blick auf den Zierat in den Magazinen, auf die bunt zu-sammengewürfelte Ausstattung mancher Räume beweist dies. Aber wie kurzlebig sind sie doch! Sonne, Luft und Staub nagen und zehren an ihnen in grausamer Weise, und schnell ist der strahlende Zauber dahin! Kein Wunder daher, daß man bedacht ist, Hut-, Ball- und Jardiniérenblumen wieder aufzufrischen. Beispielsweise übernimmt es Frau Elise Weisenberg, Berlin, Schönebergerstr. 28, II, jeder-zeit Blumen wie neu aufzufärben und aufzuarbeiten.

Veronica von G.



Nr. 12. Teil einer Taschentuchbordüre. Durchbrucharbeit.



Nr. 13. Kleid in Prinzessform mit Büschengarnitur. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

\* 1 f. (feste) M. um die 1. der 17 St. des nächsten Bogens, + 4mal abw. 7 Luftm., 1 f. M. um die vierfolgende M., dann 3 f. M. um die nächsten 3 Luftm., 1 f. M. um die folgende St., vom + noch 2mal wiederholt, doch hat man statt der letzten 4 f. M., 3 Luftm. zu häkeln, dann stets vom \* zu wiederholen, und bei jeder Wiederholung die mittlere der ersten 7 Luftm., der mittleren der letzten 7 Luftm. des vorigen Musterzuges anzuschlingen. — 5. Tour: \* 1 f. M. um die zweitfolgenden 7 Luftm. des nächsten Bogens, + 4 Luftm., für 1 dreifaches Picot 6 Luftm., 3 f. M., deren erste beiden durch 7 Luftm., deren letzte beiden durch 5 Luftm. getrennt werden, in die 1. der 6 Luftm., 4 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 7 Luftm., vom + noch 1mal wiederholt, dann 3 Luftm., 1 f. M. um die mittlere der nächsten 5 f. M., 5 Luftm., 1 f. M. in die vorige f. M., 3 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 7 Luftm., hierauf von + bis + noch 3mal wiederholt, dann wie zuvor nach der Wiederholung; hierauf von + bis + noch 1mal wiederholt, dann 7 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 7 Luftm., 3 Luftm., vom \* wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung die 4. der ersten 4 Luftm., der mittleren der letzten 7 Luftm. des vorigen Musterzuges anzuschlingen. [66,730]

**Nr. 6. Arbeitskörbchen.**

Das längliche, teilweise vergoldete Körbchen aus Bast- und Rohrgeslecht zielt je auf der äußeren Längenseite ein in dicke Falten geordnetes, am oberen Rande mit 2 1/2 Cent. breitem Köpfchen abschließender Garniturteil aus hellfräsefarbenem Seidenreps, dessen Falten am unteren Rande bis auf 3 Cent. Breite übereinander geschoben sind; den Aufsatz der Teile deckt je eine rosettenartige Schleife aus 2 Cent. breitem, dunkelfräsefarbenem Repsband; Enden gleichen Bandes begrenzen gewunden den Garniturteil und setzen sich, Bogen bildend, bis zu den Querseiten des Körbchens fort. Außerdem zieren dasselbe zu beiden Seiten der Griffe Rosetten aus dunkelfräsefarbenem Seidenreps, sowie kurze Quasten aus verschiedenfarbiger Wolle, deren Kopf je mit einem Luftmaschenetz von Goldfaden umhüllt ist. Auf der inneren Längenseite hat man das Körbchen mit gleichen Garniturteilen, wie auf der äußeren, jedoch von dunkelfräsefarbenem Seidenstoff ausgestattet und an den Querseiten, den Aufsatz dieser Teile deckend, mit nach der Mitte hin zugespitzten Teilen aus hellfräsefarbenem Seidenstoff garniert; letztere sind mit Gaze unterlegt, mit kleinen, im Plattstich mit verschiedenfarbiger Filoselleide gestickten Sträußchen verziert, zu welchen Abb. Nr. 9—14 auf Seite 182 geeignete Vorlagen geben, und mit einem Picotbörtchen aus Goldfaden begrenzt. [66,994]



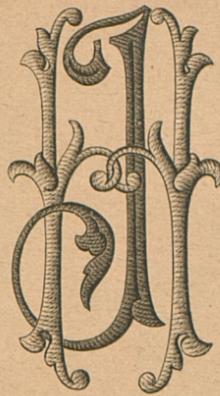
Nr. 14. Latz aus gesticktem Seidenstoff.



Nr. 17. Schürze mit Rüschengarnitur.



Nr. 16. Kleid mit gesticktem Mieder und Figarojäckchen. Beschr.: Rücke. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 15. Monogramm J. H.



Nr. 18. Schürze mit Miederteil.



Nr. 19. Kleid aus gestreifter voile, mit Bandgarnitur. Beschr.: Rücke. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 20. Kleid in Prinzessform mit Garnitur von schmalen Sammetband. Beschr.: Rücke. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 21. Schürze mit Stickerei.



Nr. 22. Runder Rock in Glockenform. Schnittübersicht Fig. I und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

**Nr. 7. Schmuckkasten mit Kerbschnitzerei.**

Mustervorzeichnungen: Vorder- u. Schnittmuster Bogens, Nr. V, Fig. 32—35.

Der aus Kastanienholz gefertigte Schmuckkasten ist nach dem Weizen auf dem Deckel und den Seitenwänden mit Kerbschnitzerei verziert, zu welcher die Fig. 32—35 des Schnittmuster-Bogens die Vorzeichnungen geben, und ausschließlich des unteren, vortretenden Randes, welcher matt bleibt, poliert. Innen ist der Kasten glatt mit hellblauem Misch ausgefattet und der Deckel daselbst puffy mit gleichfarbigem Atlas bekleidet, dessen Aufsatz eine hellblaue Seidenschnur deckt. [66,788]

**Nr. 8. Decke mit Reliefsstickerei über Formen.**

Die sehr wirkungsvolle Stickerei der Decke aus modischer farbenem Filzstoff wird über Formen, wie solche zum Häkeln verwendet werden, mit verschiedenfarbigem Krokogarn ausgeführt. An dem 60 Cent. großen Original ist je der mittlere, im Durchmesser 5 Cent. große Ring mit blauem, je der zu beiden Seiten befindliche mit olivfarbenem und der Ring an der Ecke mit hellfräsefarbenem Garn übernäht; die darunter befindlichen Figuren werden mit hell- und dunkelfräsefarbenem, sowie blauem Garn, die Ringe mit gellichem, die Eckfiguren mit hellfräsefarbenem Garn übernäht. Zur Herstellung der Stickerei ist zunächst je die Kontur der betreffenden Form auf den Fond zu übertragen, in der Mitte derselben nach Abb. je eine Spinne mit japanischem Goldfaden anzuführen und unterhalb letzterer der Fond fortzuschneiden. Dann heftet man die Formen, der Vorzeichnung gemäß, dem Fond mit einzelnen Ueberfangstichen auf, übernäht dieselben mit dichten Stichen des erwähnten Garnes und umrandet sie mit, durch Ueberfangstiche befestigtem Goldfaden. Zwischen den Figuren überspannt man den Fond in 1/4 Cent. breiten Zwischenräumen, kreuzweise mit roter Chenille, fährt an den Kreuzungspunkten je einen Ueberfangstich von gleichfarbiger Seide aus und näht am oberen Rande der Bordüre Doppelbogen aus Chenille und Goldfaden auf. Der überstehende Stoff der Decke wird bis auf etwa 1/2 Cent. Breite fortgeschnitten und letztere mit einem hellen Seidenfutter versehen. [66,957]

**Nr. 12. Teil einer Taschenuhrentasche.**

Durchbrucharbeit.

Zur Herstellung der Bordüre hat man den Batistfond am unteren Rande zunächst in erforderlicher Breite zu karrieren und hierfür, der Abb. gemäß, in 1/2 Cent. großen Zwischenräumen die erforderlichen Webefäden kreuzweise auszuführen; alsdann werden die kleinen Carreaux, je vier der stehengebliebenen Iolen Fäden umfassend, mit Seitenstichen von feinem, weißem Zwirn begrenzt und die hierdurch gebildeten Stäbe, je zwei derselben kreuzend, längs der Mitte mit gleichem Zwirn durchzogen. An den Kreuzungspunkten führt man kleine Spinnen aus, sticht den Carreaux Wulstchen und schlingenartige Verzierungen auf und begrenzt die Bordüre am Innenrande mit einer geraden Langnettschleife, am Außenrande mit Langnettschleife. [66,858]



Nr. 29. Kleid für Mädchen von 3-5 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 13-22.

Nr. 14. Latz aus gestricktem Seidenstoff.

Der zur Vervollständigung von Jackettaillen, Paletots z. dienende Latz ist aus weißem, mit rosa Seide bedrucktem Seidenstoff (ponge) gefertigt. Den erforderlichen, 60 Cent. breiten, 33 Cent. langen Teil hat man am oberen Rande, je 6 Cent. weit von den Längenseiten entfernt, 10 Cent. lang, bis auf oben 12, unten 22 Cent. Breite eingekräuselt und dasselbst mit einem 5 Cent. breiten, mit gefaltetem, gleichem Stoff überdeckten Stehkragen verbunden, der hinten geschlossen wird. Am unteren Rande ist der Teil eingereicht und mit einem 19 Cent. hohen, oben 26, unten 20 Cent. breiten, mit gefaltetem Stoff überdeckten, sogenannten Luftgürtel aus Seidengaze verbunden, dem an den Seiten der Vapteil, 3 Cent. breit übertretend, aufgeheftet wird.



Nr. 31. Rückansicht zu Nr. 33.

Nr. 17. Schürze mit Rüschgarnitur.

Zur Herstellung dieser Schürze ist ein 57 Cent. breiter, 68 Cent. langer Teil aus weißem Seidenstoff (ponge) verwendet, den man vom oberen Rande aus, bis je 3 Cent. weit von den Längenseiten entfernt, bis auf 20 Cent. Breite in schmale, 10 Cent. lange Säumchen ausgenäht, am oberen Rande mit einem Schrägstreifen eingefasst und an den Längenseiten mit einer 3, unten mit zwei je 4 und 6 Cent. breiten, in dreifache Dollfalten gelegten Rüschen aus hellblauer, ausgequaddeltem Seidenstoff garniert hat; den oberen Rand der Schürze ziert gürtelartig ein 3 Cent. breites hellblaues Reppband, das an der linken Seite unter einer Schleife geschlossen wird.

Nr. 18. Schürze mit Niederteil.

Diese hübsche Schürze aus schwarzem satin merveilleux erfordert einen 54 Cent. breiten, 78 Cent. langen Teil, den man von der Mitte aus nach den Seiten hin, am oberen Rande je 8, am unteren Rande je 5 Cent. hoch abgerundet hat. Für den Niederteil wird der Stoff, vom oberen Rande aus, etwa 22 Cent. lang, bis je 6 Cent. weit von den Längenseiten entfernt, oben bis auf 12, am Tailienabschluss bis auf 5 1/2, im übrigen bis auf 8 Cent. Breite in 14 schmale, nach der Mitte hin gelehrte Säumchen gelegt, die man, wie ersichtlich, mit Bierstichen von schwarzer Seide und Zettblättchen besetzt. An den Längenseiten ist die Schürze am Tailienabschluss je in eine 2 Cent. tiefe Falte zu legen, die durch an den Querseiten abgehängte, 4 1/2 Cent. breite, schwarze Seidenbänder gebildet werden. Die übrige Garnitur der Schürze besteht aus 6 Cent. breiter Spitze, welche die Längenseiten begrenzt, dicht eingereicht, nach der Außenseite umgelegt und, schräge Falten bildend, festgeheftet ist; die am unteren Rande befindliche Spitze hat man in 5 Cent. breite dreifache Dollfalten geordnet und am gebogenen Außenrande an jeder Dollfalte mit einigen Stichen auf der Schürze befestigt.

Nr. 21. Schürze mit Stickerei.

Die Schürze aus schwarzem satin merveilleux ist mit einer mit Maschinenarbeit in verschiedenfarbiger Seide ausgeführten Stickerei garniert; dieselbe besteht aus einem unteren, 50 Cent. breiten, 65 Cent. langen und einem oberen, gleichbreiten, 21 Cent. langen Teil, die je mit 10 und 12 Cent. breiter eingekrüppelter Seidenkrause begrenzt und, einander aufliegend, oben bis je 7 Cent. breit von den Längenseiten entfernt, ein 1 Cent. breites Köpfchen stehen lassend, bis auf 13 Cent. Breite eingekräuselt sind. Die Falten deckt eine starke Seidenkrause, deren mit Quasten abschließende Enden in eine Schleife gebunden werden.

Nr. 23. Gesellschafts-Coiffüre für ältere Damen.

Für dieselbe ist eine vorn 5, an den Enden 1 Cent. breite, 21 Cent. weite Balle aus weißem Stiefstilk verwendet, die ringförmig mit Drahtband, sowie mit 6 Cent. breiter eingereicherter weißer Spitze begrenzt wird. Auf der Balte hat man gleiche Spitze in Windungen arrangiert und vorn einen Zuff Reichen angebracht.

Nr. 24. Kragen aus Spachtelspitze.

Dieser, für junge Damen geeignete Krage ist aus 20 Cent. breiter écar-farbener Spachtelspitze zusammengeseht. Der obere Teil erfordert ein 235 Cent. langes Spigenende, welches man je 5, 10 und 15 Cent. weit vom oberen gebogenen Rande entfernt, mit 1 1/2 Cent. breitem, écar-farbenem Atlasband durchzogen hat, von denen das obere, mit einer Schleife abschließende 43, das zweite 72, das dritte 88 Cent. lang ist; letzterem schließt sich das untere 375 Cent. lange Spigenende an, welches nach Erfordernis eingereicht und auf der Achsel leicht puffig arrangiert wird.



Nr. 27. Jabot aus Seidengaze und Spitze.



Nr. 25. Latz aus Surah mit Reihfalten.



Nr. 28. Shawl aus Seidenstoff mit Stickerei.



Nr. 26. Fichu aus Seidenkrepp und Spitze.



Nr. 28. Shawl aus Seidenstoff mit Stickerei.

Nr. 25. Latz aus Surah mit Reihfalten.

Für diesen Latz, der zur Vervollständigung der jetzt so beliebten, offenen Jackettaillen oder Paletots getragen wird, ist ein 52 Cent. breiter, 64 Cent. langer Teil aus écar-farbenem Surah erforderlich, der zunächst oben für den Halsausschnitt etwas ausgerundet wird. Alsdann ordnet man denselben mit Berücksichtigung der Abb. vom oberen Rande aus, eine Spitze bildend, 15 Cent. lang, oben bis je 5 Cent. weit von den Längenseiten entfernt, bis auf 22 Cent. Breite in Reihfalten und näht dieselben kreuzweise je mit einem Stich von lila Seide fest; ist der Teil am Tailienabschluss bis auf 20 Cent. Breite gürtelartig in der Mitte 17, im übrigen 3 Cent. hoch in gleicher Weise in Falten arrangiert, so legt man denselben am unteren Rande 10 Cent. breit nach innen um und näht ihn bündelnd, in Falten geordnet und mit einem Schrägstreifen eingefasst, dem Latz gegen. Den oberen Rand des letzteren begrenzt ein vorn abgerundeter, mit Bierstichen von lila Seide benähter, hinten zu schließender Stehkragen.

Nr. 26. Fichu aus Seidenkrepp und Spitze.

Zur Aufsetzung dieses hübschen Fichus ist ein 58 Cent. breiter, 95 Cent. langer Teil aus rola Seidenkrepp erforderlich, der an der einen Längenseite, sowie am unteren Rande mit einem 200 Cent. langen, 15 Cent. breiten, eingekräuselten, weißen Spigenende begrenzt wird. Den Kragenteil ordnet man am oberen Rande dicht in aufeinanderliegende Falten und kräuselt ihn, 23 Cent. weit von denselben entfernt, dreimal in 1 Cent. großen Zwischenräumen dicht ein (diese Falten bilden die hintere Mitte); die mit Spitze begrenzten Seitenränder bestreicht man mit einigen Stichen zusammen, wodurch sich ein zierlicher Zeit bildet. Alsdann ordnet man die noch freie, ungarrierte Längenseite, 7 Cent. weit von der unteren Ecke und 28 Cent. weit von der hinteren Mitte entfernt, dicht in Falten und verzieret diese mit einer Schleife aus 2 1/2 Cent. breitem rola Reppband; beim Tragen des Fichus werden die mit der Schleife verziereten Falten auf dem oberen, dicht gefalteten Rand des Teiles an der linken Seite festgeheftet.



Nr. 30. Anzug für Knaben von 5-7 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 23-29.

Nr. 27. Jabot aus Seidengaze und Spitze.

Rosa Seidengaze, sowie 7 Cent. breite Spachtelspitze sind für das Jabot verwendet. Zur Herstellung desselben hat man zunächst einen 5 Cent. breiten, hinten zu schließenden Stehkragen mit rosa Seidenstoff, sowie mit in Längsfalten gelegter Seidengaze zu überdecken und den mittleren Teil, mit dem gebogenen Rande eines 58 Cent. langen Spigenendes, von der einen Querseite aus 12 Cent. lang glatt zu verbinden. Alsdann ordnet man zwei je etwa 23 Cent. breite, erforderlich lange Schrägstreifen aus Seidengaze in Falten, näht sie auf dem Stehkragen fest, arrangiert die Enden auf der Spitze, wie ersichtlich, in eine Schleife, näht das noch freihängende Spigenende, sowie ein gleiches, etwa 30 Cent. langes Ende den Schlingen und Enden der Seidengaze gegen und steift die Faltenlagen mit einigen Schmittnadeln fest.



Nr. 32. Vorderansicht zu Nr. 35.

Nr. 28. Shawl aus Seidenstoff mit Stickerei.

Die Abb. zeigt einen Shawl aus rotem Seidenstoff, der vorzugsweise zur Vervollständigung der Straßentouillette dient und um den Hals gelegt, durch eine kleine Spange zusammengehalten wird. Derselbe ist 18 Cent. breit, 140 Cent. lang, an den Querseiten zugespitzt und, wie ersichtlich, mit Stickerei von farbiger und schwarzer Seide verziert.

Nr. 41. Gehäkelte Pelierine.

Unser Original ist mit schwarzer Fries-Wolle und einer starken Häkelnadel gearbeitet. Zur Herstellung desselben schneidet man zunächst für den Passenteil aus Gaze nach Fig. 70 einen Teil der Mitte entlang im ganzen, näht die vorgezeichneten Falten ein und häkelt hierauf vom vorderen Rande aus mit erforderlichem langem Maschenanschlage (am Original 16 M.) beginnend, hin- und zurückgehend, 1. Tour: (Der Passenteil muß nach dem unteren Rande hin lofer, nach dem Halsausschnitt hin fester gehäkelt werden), die nächste M. übergangen, stets 1 f. M. (feste Masche) in die folgende M. — 2. Tour: 1 Luftm. (Luftmasche), dann stets 1 f. M. um die folgende M. — Man wiederholt nun stets die vorige Tour, wobei nach Maßgabe des Schnittes zu- oder abzunehmen ist. — Für den Pelierintenteil, welcher ebenfalls vom vorderen Rande aus auf einem Anschlage von 20 M. hin- und zurückgehend gearbeitet wird, häkelt man die 1. Tour wie die 1. Tour des Passenteiles und schlingt am Schluß dieser und dann jeder mit einer ungeraden Zahl besetzten Tour, einer Handnähle der Passen an (auf der Achsel ist jedoch 5mal zwischen den mit Stern



Nr. 33. Kleid aus Seidenstoff mit ärmellosen Casaque aus Seidengaze. (Hierzu Nr. 31.) Beschr.: Vordera. d. Schnittmuster-Bogens

Nr. 34. Kleid aus Bastseide und Spitze. Beschr.: Vordera. d. Schnittmuster-Bogens.

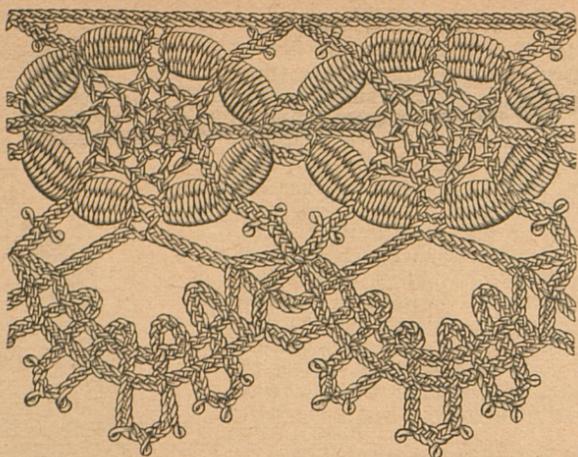
Nr. 35. Kleid aus Krepp mit Bandgarnitur. (Hierzu Nr. 32.) Beschr.: Vordera. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 36. Kleid aus Spitzenstoff mit Bandgarnitur. (Hierzu Nr. 33.) Beschr.: Vordera. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 37. Anzug mit Ueberkleid, auch für ältere Damen geeignet. (Hierzu Nr. 64.) Schnitt u. Beschr.: Vordera. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-12.

Nr. 38. Vorderansicht zum Kleid Nr. 36. Nr. 39. Kleid für Mädchen von 5-7 Jahren. (Hierzu Nr. 65.) Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 64-69.

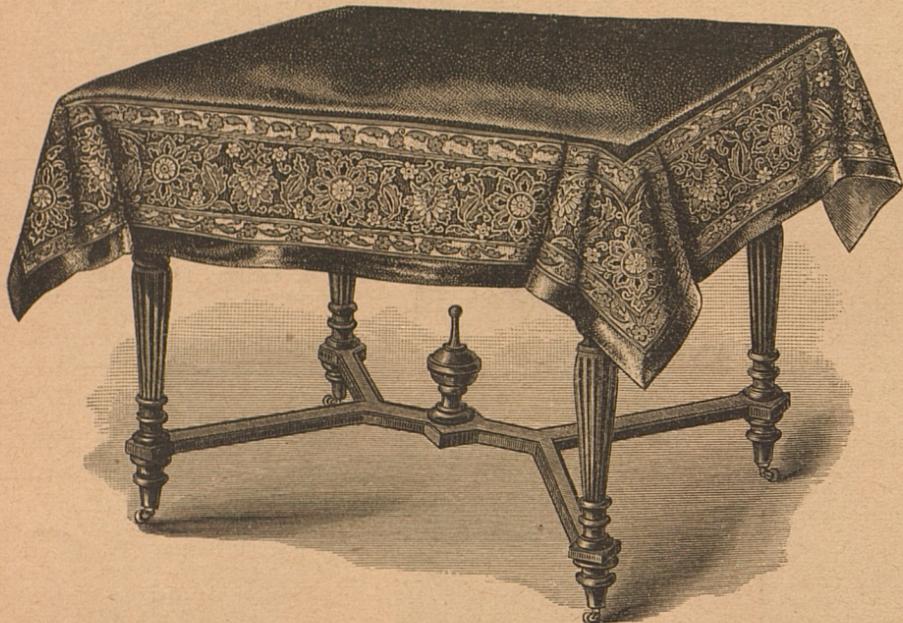
bezeichneten Stellen einer M. 2mal, und 1mal einer M. 3mal anzuschlingen). — 2. Tour: Stets 1 f. M. in das vordere Glied der nächsten M. — 3. Tour: 1 Luftm., stets 1 f. M. in das vordere Glied der folgenden M. — Man arbeitet nun bis zur hinteren Mitte noch 83 Touren in der Weise der vorigen zwei Touren, wobei zur Erzielung der Form am Schluß der 5. Tour, sowie nach Erfordernis am Schluß jeder der betreffenden Touren, vor dem Anschlingen je 1 M. zuzunehmen ist, sodaß die einer M. angehängten drei Touren je 29 M. lang sind, und nimmt dann vor dem Anschlingen derartig je 1 M. ab, daß die 86. Tour, welche die hintere Mitte der Pelerine bildet, 25 M. zählt; die 2. Hälfte der Pelerine wird der 1. entsprechend ausgeführt. Zur Herstellung des Stehtragens, welcher mit einer feineren Häkelnadel gearbeitet wird, da die Arbeit fester ausfallen muß, beginnt man am vorderen Rande mit einem Anschlag von 7 M. und häfelt, die nächste M. übergehend, auf demselben hin- und zurückgehend, 74 Touren in demselben Muster wie die Passe, doch hat man bei den mittleren 34 Touren statt 6 f. M., 7 f. M. zu arbeiten. Hierauf begrenzt man je den vorderen und oberen Rand des Stehtragens mit 1 Tour wie folgt: Stets abwechselnd 2 durch 3 Luftm. getrennte f. M. in die nächste Randmasche, 1 M. übergangen, und häfelt im Anschluß hieran stets abwechselnd 7 Luftm. und 1 f. M. in die nächste untere Randmasche des Kragens. Der vordere Rand des Pelerinen-, sowie der untere Rand des Passenteiles wird in gleicher Weise begrenzt, nur hat man an letzterem statt 7, je 12 Luftm. zu häfeln. Schließlich verbindet man den Kragen mit dem Passenteil, unterlegt ihn mit schwarzem Seidenband und bringt vorn Pfafen und Defen an.



Nr. 40. Geklöppelte Spitze zur Decke Nr. 46. Originalgröße. (Hierzu Nr. 45.)



Nr. 41. Gehäkelte Pelerine. Schnitt: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 70.



Nr. 43. Tischdecke aus Plüsch und Tuch. Gobelinmalerei mit Stielstichumrandung. Entworfen von Fräulein Toni Teschendorff. Mustervorzeichnung: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 71.

**Nr. 43. Tischdecke aus Plüsch und Tuch.**

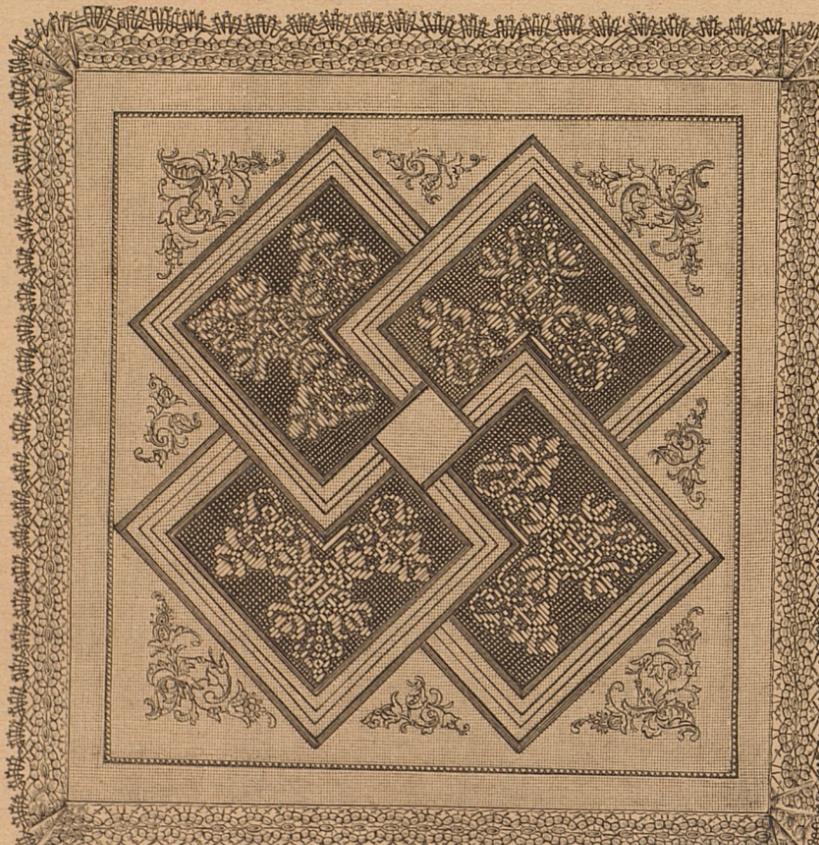
Gobelinmalerei mit Stielstichumrandung. Mustervorzeichnung: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 71.

Diese sehr elegante Decke besteht aus einem Fond von rotem Plüsch und einer auf weißem Tuch mit Gobelinmalerei gemalten Bordüre, der sich als Begrenzung wieder ein Streifen aus Plüsch anschließt; vervollständigt wird die Decke durch ein Futter von hellrotem Seidenstoff. Für die Bordüre, deren Vorzeichnung nach Fig. 71 des Schnittmuster-Bogens mit Berücksichtigung der Abb. auf den Fond übertragen wird, hat man die Figuren, ausschließlich einzelner weiß bleibender, mit zwei Schattierungen Rot (vermillon) und den Fond des mittleren Teiles mit Indigo zu malen, doch sind die Farben stark zu verdünnen. Nach Vollendung der Malerei werden die einzelnen Figuren mit Stielstichen von starker dreifacher, goldgelber Seide umrandet.

**Nr. 44. Stockständer für ein Herrenzimmer.**

Mustervorzeichnung: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 72.

Der aus einer 50 Cent. hohen, im Durchmesser 20 Cent. großen Röhre gebildete Ständer aus starkem Karton, welcher auf einer achteckigen Platte ruht, ist auf der Außenseite mit braunem, gepreßtem, auf der Innenseite mit gleichfarbigem, genarbtm Leder bekleidet und schließt am oberen Rande mit einem 2 1/2 Cent. breiten, mit Leder überdeckten Kartonsstreifen ab; letzteren, sowie den Rand der Platte zieren Kopfnägel aus Bronze. Außerdem hat man dem Ständer in gleichmäßigen Zwischenräumen der Länge nach zwei je 4 Cent. breite Streifen aus fraisefarbenem Plüsch aufgeleimt und unterhalb des Kartonsstreifens eine 1 1/2 Cent. breite, der Röhre entsprechend weite, auf gleichfarbigem Plüsch gestickte Bordüre befestigt; letztere wird nach der mit Fig. 72 des heutigen Schnittmuster-Bogens gegebenen Vorzeichnung im Plattstich über Baumwollenaufgabe mit bronzefarbener Seide in fünf Schattierungen, sowie mit Goldfaden und Goldschnur ausgeführt.



Nr. 46. Schutzdecke mit Stickerei, Filet- und Klöppelarbeit. (Hierzu Nr. 40, 42 und 45.) Mustervorzeichnungen: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 36 und 37.

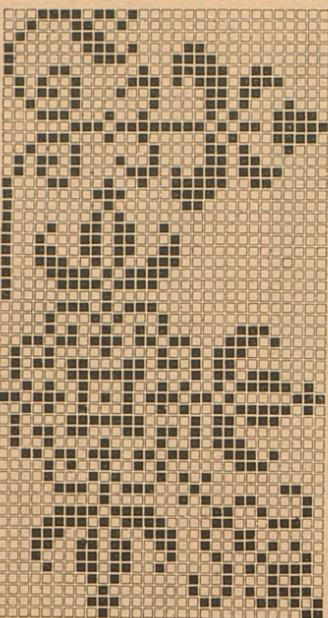
**Nr. 46, 40, 42 und 45. Schutzdecke mit Stickerei, Filet- und Klöppelarbeit.**

Mustervorzeichnungen: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 36 und 37.

Die neuerdings für Decken so beliebte Zusammenstellung von Leinenstoff und Filetfond bringt Abb. Nr. 46 besonders gut zur Geltung.

Unserer 77 Cent. langen, 74 Cent. breiten Vorlage aus mittelstarkem Leinen, welche mit einem 3 Cent. breiten Hohlraum abschließt und mit geklöppelter Spitze (siehe Abb. Nr. 40) begrenzt ist, sind, wie ersichtlich, vier mit roter Kordonneseide über einen Stab von 1/4 Cent. Umfang im geraden Filet gearbeitete Eckfiguren eingefügt, die je in der Breite 32, in der Länge 59 Maschen zählen. Der Fond wird nach der mit Abb. Nr. 42 im Typensatz gegebenen Vorlage mit lachsarbener waschbarer Seide durchstopft (für jede Type ist eine Masche zu rechnen) und das durchstopfte Muster mit waschbarem Goldfaden umrandet. Den Ansatz dieser Teile, unterhalb welcher der Leinenfond fortgeschritten wird, deckt ein 3/4 Cent. breiter, mit dichten Stielstichen von lachsarbener Seide gestickter Streifen, der sich nach 2 1/2 Cent. breitem Zwischenraum wiederholt und mit Stielstichen von roter Seide begrenzt wird; gleiche Stielstichen sind zwischen diesen beiden Streifen gearbeitet. Außerdem hat man die Decke nach Abb. mit gestickten Figuren verziert, von welchen Fig. 36 und 37 des Schnittmuster-Bogens die Vorzeichnungen geben; dieselben werden mit Bierstichen von lachsarbener Seide gefüllt und mit Stielstichen von roter Seide umrandet.

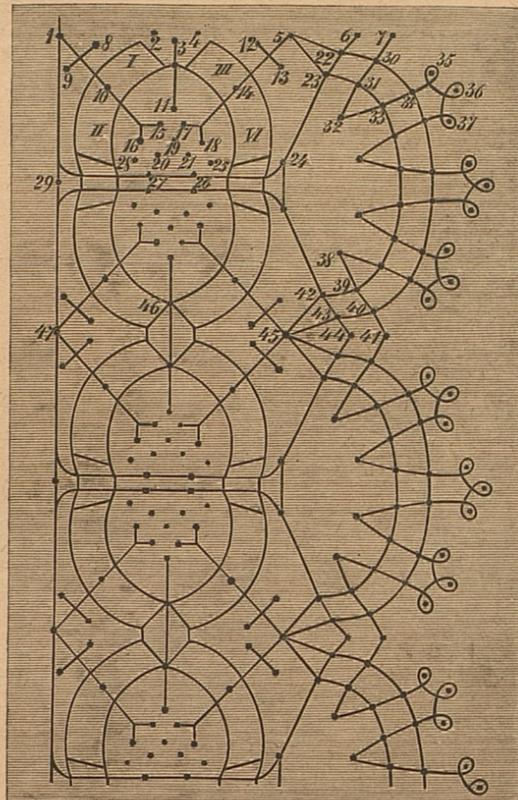
Für die Spitze sind 20 Paar Klöppel mit englischem Spitzenzwirn Nr. 14 erforderlich.



Nr. 42. Mustervorlage zur Decke Nr. 45. Filetdurchzug.



Nr. 44. Stockständer für ein Herrenzimmer. Mustervorzeichnung: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 72.



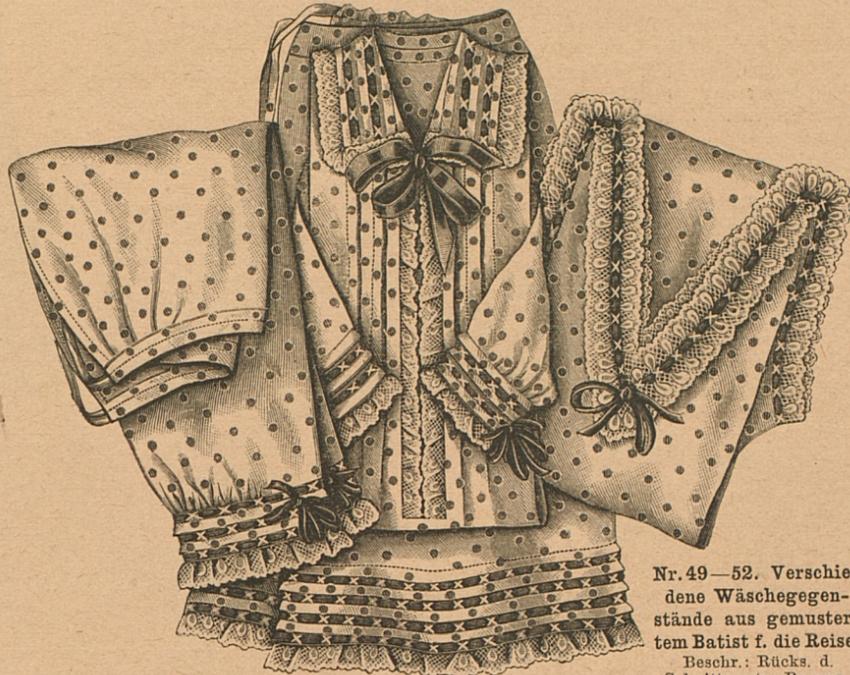
Nr. 45. Klöppelbrief zur Spitze Nr. 40.

derlich. Ist der mit Abb. Nr. 45 gegebene Klöppelbrief hergestellt und auf dem Rißen befestigt, so steckt man in die L. (Löcher) 1 bis 7 je 1 N. (Nadel), hängt der 1. N. 4 P. (Paar), der 2., 3., 4., 6. und 7. N. je 2 P., der 5. N. 6 P. Klöppel an und arbeitet: \* mit dem 1. und 2. P. 1 große Flechte aus etwa 4 Dpschl. (Doppelschlägen), mit dem 3. und 4. P. 1 kleine Flechte mit 2 Picots, hierbei die N. in L. 8 und 9 gest. (gesteckt, für die Picots wird stets 1 Klöppel des betreffenden P. um die N. gelegt), 2 Dpschl. mit demselben P., dann 1 Dpschl. mit dem 5. und 6., 1 Dpschl. mit dem 7. und 8. P., 1 Hbschl. (Halbschlag) mit dem 6. und 7. P.; hierauf klöppelt man Musche I mit dem 6. und 5. P., dann das 3. und 4., sowie das 5. und 6. P. zusammengefaßt, mit demselben 1 P. (Leinenschlag) ausgeführt und die N. in L. 10 gest. (die Kreuzung der P. ist stets in dieser Weise herzustellen), dann 2 Dpschl. mit dem 5. und 6. P.; mit dem 3. und 4. P. Musche II, das 4. P. ged. (gedreht), 1 Dpschl. mit dem 9. und 10. P., 1 Hbschl. mit dem 9. und 8. P., 1 Flechte mit dem 8. und 7. P., die N. in L. 11 gest. und mit 1 Hbschl. geschl. (geschlossen), hierauf Musche III mit dem 9. und 10. P., + mit dem 11. und 12. P., 1 große Flechte, sowie 2 Picots, die N. in L. 12 und 13 gest., + dann das 11. und 12. P. mit dem 9. und 10. P. gekreuzt und die N. in L. 14 gest., hierauf Musche IV mit dem 11. und 12. P., das 12. P. ged., 2 Dpschl. mit dem 9. und 10. P. — Mit dem 6. und 7. P. 1 Hbschl., die N. in L. 15 gest. und geschl., dann nacheinander Hbschl. mit dem 6. und 5., 8. und 9., 9. und 10., 7. und 8., 6. und 7., 8. und 9. P., die N. in die L. 16 bis 21 gest. und geschl., hierauf 1 Dpschl. mit dem 7. und 8. P., + 2 Dpschl. mit dem 13. und 14., sowie 15. und 16. P., 1 Dpschl. mit dem 17. und 18. P., dieselben mit dem 16. und 15. P. gekreuzt, die N. in L. 22 gest., + 1 Dpschl. mit dem 15. und 16. P., diese mit dem 13. und 14. P. gekreuzt, die N. in L. 23 gest., hierauf 1 große



Nr. 47. Reiseanzug mit halblangem Paletot. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 53-58.

mit 3 Hbshl. geschl., je 1 Flechte mit dem 17. und 18., 19. und 20. P., das Schußp. mit demselben gekreuzt, jedoch zwischen denselben 1 Dpschl. geklöppelt, die N. in L. 33 und 34 gest., hierauf mit dem Schußp. 1 Flechte mit 3 Picots, die N. in L. 35 bis 37 gest. und den Bogen bis L. 40 fortgesetzt, dann 1 kleine Flechte, die N. in L. 41 gest. und mit 1 kleinen Flechte geschl. — Hierauf mit dem 15. und 16. P. 1 Flechte, dieselben mit dem 13. und 14. P. gekreuzt, die N. in L. 42 gest., je 1 kleine Flechte mit dem 13. und 14., 15. und 16., sowie 17. und 18. P., das 15. und 16. P. mit dem 17. und 18. P. gekreuzt, die N. in L. 43 gest., dann 1 kleine Flechte mit dem 17. und 18. P., die N. in L. 44 gest. und mit 1 kleinen Flechte geschl., 1 kleine Flechte mit dem 16. und 15. P., hierauf das 13. P. unter das 12. und über das 11. P., das 14. P. über das 15. und unter das 16. P. geleitet, dann die 4 dazwischen befindlichen P. gekreuzt, die N. in L. 45 gest., hierauf die vorigen beiden P. (jezt das 11. und 16. P.) in gleicher Weise durch die 4 P. zurückgeleitet und mit denselben 1 kleine Flechte ausgeführt; dann 1 Flechte mit 2 Picots mit dem 11. und 12. P., 1 Flechte mit dem 15. und 16. P., dieselben mit dem 17. und 18. P. gekreuzt, die N. in das betreffende L. gest., 1 kleine Flechte mit dem 15. und 16., sowie 17. und 18. P. — Alsdann arbeitet man je 1 Hbshl. mit dem 6. und 7., sowie 8. und 9. P., die N. zwischen dem 7. und 8. P. in L. 46 gest. und mit 3 Hbshl. geschl., je 1 Flechte mit dem 5. und 6., sowie 9. und 10. P., die N. zwischen dem 7. und 8. P. in das erste L. der nächsten Figur gest., je 1 Hbshl. mit dem 6. und 7., sowie 8. und 9. P., dann 1 Flechte mit dem 7. und 8. P., und hierauf vom \* wiederholt, doch hat man hierbei stets die je von † bis † bezeichneten Schläge fortzulassen. [66,956]



Nr. 49-52. Verschiedene Wäschegegenstände aus gemustertem Batist f. die Reise. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 48. Reisemantel aus englischem Wollenstoff. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Flechte mit dem 13. und 14. P., die N. in L. 24 gest. und mit 1 Hbshl. geschl., dann nacheinander mit dem 13. und 12., 12. und 11. P. je 1 Dpschl., mit dem 11. und 10., 10. und 9. P. je 1 Hbshl., die N. in die L. 25 und 26 gest. und geschl., je 1 Dpschl. mit dem 9. und 8., sowie 8. und 7. P., je 1 Hbshl. mit dem 7. und 6., 6. und 5. P., die N. in L. 27 und 28 gest. und geschl., je 1 Dpschl. mit dem 5. und 4., 4. und 3., 3. und 2. P., dann 1 Hbshl. mit dem 2. und 1. P., die N. in L. 29 gest. und geschl., 1 Dpschl. mit dem 2. und 3. P. — Die zweite Hälfte dieser Figur klöppelt man mit dem 3. und 4. P. beginnend, in gleicher Weise wie die erste, doch in zurückgehender Reihenfolge bis zur Vollendung der Muschen, wobei man die zwischen Musche I und II hindurchgeleiteten P. mit dem 1. und 2. P. zu kreuzen und die N. hierbei in L. 47 zu stecken hat. Alsdann arbeitet man für den gebogenen Rand der Spitze: † 1 Flechte mit dem 20. und 19. P., je 1 Dpschl. mit dem 18. und 17., sowie 16. und 15. P., † das 19. und 20. P. als Schußp. (Schußpaar) mit dem 18. und 17. P. gekreuzt, die N. in L. 30 gest., 1 Dpschl. mit dem Schußp., dasselbe mit dem 16. und 15. P. gekreuzt, die N. in L. 31 gest., mit 3 Hbshl. geschl., die N. in L. 32 gest. und



Nr. 55. Rückansicht zum Kleid für Mädchen Nr. 39.



Nr. 53. Kleid aus Foulard mit Stickerei und Rüschengarnitur. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens

Nr. 54. Kleid aus Taffet changeant und Spitze. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 57. Gehäkelte Passementerie-bordüre zu Garderobegegenständen.

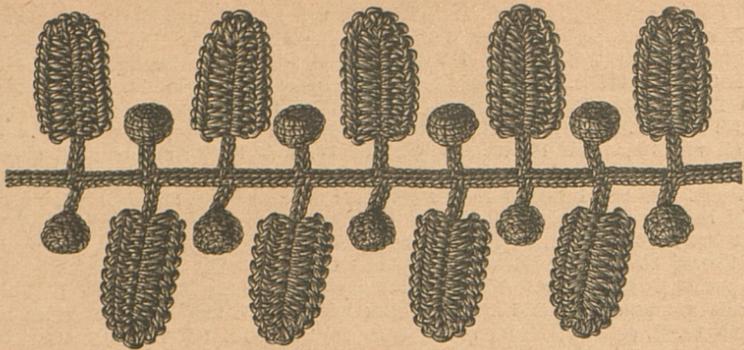
Zur Herstellung dieser mit Korbonnetseide gearbeiteten Bordüre, welche aus Blättern, Stielen und Beeren besteht, sind zunächst je eine Anzahl Beeren auszuführen; für jede derselben schließt man 4 Luftm. (Luftmaschen) mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung und häkelt 4mal 2 f. M. (feste Maschen) in die nächste M., dann 8 f. M. um die folgenden 8 M. (die Rückseite der Arbeit bildet die Außenseite der Beere), 4mal 2 f. M., die zusammen zugeschnürt werden, um die nächsten 2 M., den Faden befestigt und abgeschnitten. Alsdann arbeitet man 1. Tour: \* 24 Luftm., für 1 Blatt mit Stiel, auf den nächsten 17 Luftm. zurückgehend, die nächste M. übg. (übergangen), 1 f. M., 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche), 9 St., deren obere Glieder man zunächst auf der Nadel behält und erst nach Vollendung der 9. St. nacheinander zuschnürt, in die nächsten 11 M., die Arb. gew. (die Arbeit auf die Rückseite gewendet), 1 f. M., 1 h. St., 9 St. wie zuvor, in die noch freien Glieder derselben M., in welche die vorigen 11 M. ausgeführt wurden, 1 f. R. in die übg. Luftm., 3 Luftm., 1 f. R. in das noch freie mittlere Glied der vierfolgenden Anschlagmasche, 7 Luftm., 1 f. R. in das gleiche



Nr. 56. Schürze für Mädchen von 2-4 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorder- d. Schnittmuster-Bogens. Nr. IV, Fig. 30 und 31.



Nr. 58. Tischläufer aus Filzstoff. Janina- und Stielstich-Stickerei.



Nr. 57. Gehäkelte Passementeriebordüre zu Garderobegegenständen.

Glied der M., in welche die letzte St. des Blattes gehäkelt wurde, die Arb. gew., 5 f. R. in die folgenden 5 Luftm. (hiermit ist das Blatt mit dem Stiel vollendet); 10 Luftm., den letzten Maschengliedern einer Beere ang. (angehängen), 3 f. R. in die 10., 9. und 8. der 10 Luftm., vom \* wiederholt. — 2. Tour: Im Anschluß an die vorige Tour, \* 17 Luftm., auf denselben zurückgehend, 1 Blatt wie das zuvor beschriebene, 7 f. R. in die nächsten, auf der Rückseite befindlichen Glieder der folgenden 7 Luftm. der vorigen Tour, 3 Luftm., den letzten Maschengliedern einer Beere ang., 3 f. R. in die vorigen 3 Luftm., 7 f. R. wie zuvor in die folgenden 7 Luftm., vom \* wiederholt. [66,913]

Nr. 58. Tischläufer aus Filzstoff.

Janina- und Stielstich-Stickerei.  
Modelfarbener Filzstoff ist für diesen, mit kleinen, gezähnten Bogen begrenzten, 160 Cent. langen, 35 Cent. breiten Tischläufer verwendet, den längs der Mitte eine mit verschiedenfarbiger Filzseide, Chenille und japanischem Goldfaden ausgeführte Stickerei ziert. Für die Blätter der großen Blüten, welche abwechselnd mit Seidenchenille überspannt und mit Seide im Janinafach gefickt werden, hat man je zwei Farben, und zwar grünblaue Seide und lachsfarbene Chenille, olivfarbene Seide und bronzefarbene Chenille, sowie grüngelbe Seide und gelblichrote Chenille zu wählen und die einzelnen Blättchen mit, durch Ueberfangliche von Seide befestigter, schwarzer Chenille zu umranden; in dichten Rundungen aufgenähte japanische Goldschnur markiert die Kelche. Die Stiele sind mit bronzefarbener, die Blätter mit grüner Seide zu stiften und erstere mit Stielstichen von schwarzer Seide, letztere mit schwarzer Chenille zu umranden. Die Borte am Außenrande wird mit bronzefarbener Seide in zwei Schattierungen gefickt und mit Stielstichen von schwarzer Seide begrenzt. [66,958]



Nr. 59 und 60. Morgenanzug aus Batist mit Languettenverzierung. Schnitt- und Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 59—63.

Bezugquellen.

Kostüme, Konfektions- und Morgenanzug.  
Paris: Coussinet et Piret, 42 rue Richer: Abb. 2, 4, 13, 16, 19, 47, 48. — Mme. Gradoz, 52 rue de Provence: Abb. 11, 34, 53, 54, 61—63.  
Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 1, 3, 31, 33, 36—38, 59, 60, 64. — Bonwitt u. Littauer, Behrenstr. 26a: Abb. 32, 35.  
Kragen, Lätze, Colifüre, Schürzen.  
Berlin: Rud. Guttman, Leipzigerstr. 8: Abb. 14, 23—25, 27, 28. — Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 17, 18, 21. — M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 26.  
Wäsche.  
Berlin: Gebr. Mosse, Jägerstr. 47: Abb. 49—52.  
Kindergarderobe.  
Paris: Grand magasin du Louvre: Abb. 56. — Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 29, 30, 39, 55.  
Handarbeiten.  
Paris: Mlle. Davias, 116 rue Blomet: Abb. 41. — Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 57.  
Berlin: Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 6. — J. Leyser u. Sohn, Werderscher Markt 10: Abb. 8, 44, 58.  
Ulm: L. Siegel, am Markt: Abb. 46.



Nr. 61. Kleid aus Bengaline und gesticktem Krepp. Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 62. Kleid aus Foulard mit Spitzengarnitur. Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 63. Kleid in Prinzessform aus changeant Seidenstoff. Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 64. Rückansicht zum Kleid Nr. 37.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 3, 29, 30, 37, 39, 41, 47, 55, 56, 59, 60, 64, sowie die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 22 und Musterbezeichnungen zu Abb. Nr. 7, 43, 44, 46.